

Die Ausbildung:  
**Mediation**  
und integrierte Mediation



Konflikte finden nicht nur in der öffentlichen Meinung eine immer größere Beachtung. Auch in den personenbezogenen Dienstleistungen werden die hinter dem vermeintlichen Sachproblem liegenden Konflikte mehr und mehr erkannt. Demzufolge dringt das Bewusstsein für eine effizientere Problem- und Konfliktlösung in alle Lebensbereiche vor. Die sich darauf einstellende, professionelle Praxis ist mehr und mehr gefordert, einen konstruktiven Beitrag zu einer einvernehmlichen Konfliktlösung zu leisten. Ressourcen sollen geschont, langwierige, kostenintensive und auch emotional belastende Prozesse sollen vermieden werden.

### Ausbildungsangebot

Die Mediation ist ein Verfahren, das den Weg in eine konstruktive Konfliktlösung öffnet. *Alle* beteiligten Streitparteien können als Gewinner aus dem Konflikt hervorgehen. Grundsätzlich geht es um ein *selbständiges und außergerichtliches* Verfahren vor einem neutralen, nicht entscheidungsbefugten Dritten<sup>1</sup>. Mediative Kompetenz ist auch in herkömmlichen Lebensbereichen und besonders auch im konventionellen Streitverfahren von unschätzbarem Wert.

Das vorliegende Ausbildungsangebot beachtet diese Erkenntnis, indem es zunächst *alle* Fertigkeiten und Kenntnisse der Mediation vermittelt. Darüber hinaus verwertet es Erfahrungen, wie die Mediation auch unter *streitigen* Bedingungen in ein konservatives Dienstleistungsangebot einzubeziehen ist. Ausbildungsgegenstand ist eine alltags- und bedürfnisgerechte Anwendung der *reinen* Mediation ebenso wie deren Integration nach den Grundsätzen der *integrierten* Mediation<sup>2</sup>.

Insgesamt ermöglicht der Ausbildungsgang, das Gelernte nicht nur in einem Mediationsverfahren, sondern auch dort anzuwenden, wo die Nachfrage nach der *reinen* Mediation als ein isoliertes Dienstleistungsangebot (noch) nicht etabliert ist, obwohl der Bedarf nach konstruktiven Konfliktlö-

---

<sup>1</sup> Mähler, Dr. Georg, KON:SENS 1999, 200, Zeitschrift für Konfliktmanagement, Rudolf Haufe Verlag

<sup>2</sup> Die Konzepte der integrierten Mediation wurden in der forensischen Anwendung entwickelt. Sie wurden in dem Justizprojekt „Integrierte Mediation in Familiensachen“ im Bezirk des OLG Koblenz in Rheinland-Pfalz erprobt.

sungen vorwiegend im streitigen Umfeld aufkommt<sup>3</sup>. Wegen ihrer Fähigkeit, sich auf die Interessen der Streitparteien einzulassen, wurde die integrierte Mediation schon als die kundennahe Mediation bezeichnet<sup>4</sup>.

### Ausbildungsziel

Das Ziel der Ausbildung ist die Möglichkeiten der Mediation zur Konfliktlösung zu erkennen, und kreativ für eine erfolgreiche Konfliktlösung im beruflichen und privaten Alltag zu verwenden. Die Ausbildung *Mediation und integrierte Mediation* ist besonders geeignet für alle, die unmittelbar und / oder mittelbar mit Konflikten zu tun haben.

Die Kursteilnehmer werden Methoden, Strategien, Einstellungen und Haltungen kennen lernen, mit denen sie ihrem alten Beruf eine neue Motivation abverlangen, ein neues Tätigkeitsfeld oder gar einen neuen Beruf ergreifen (Mediator/in) oder ihre Einstellungs- und Beförderungschancen verbessern. Sie werden ihre Arbeitsergebnisse optimieren und ihre soziale Kompetenz steigern.

### Ausbildungsträger / Lizenzgeber

Die Träger der Ausbildung sind:

- **ZFH**  
Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen  
Die ZFH ist ein Fernstudienausbilder
- **Hochschule Darmstadt**
- **Integrierte Mediation e.V.**  
Der gemeinnützige Verein ist Spezialist für Fragen der Mediation im beruflichen und privaten Umfeld.

Die Kooperation einer wissenschaftlichen Hochschule mit einem Mediationsverband garantiert eine praxisnahe Ausbildung auf einem hohen Niveau.

---

<sup>3</sup> Das ist insofern erwähnenswert, weil die Eigenverantwortlichkeit und Freiwilligkeit voraussetzende, Mediation im streitigen Bereich für viele undurchführbar zu sein scheint.

<sup>4</sup> So Prof. Dr. Gräfin von Schlieffen, 03-09-2005, Rechtspolitischer Kongress der Friedrich- Ebert-Stiftung vom 26. bis 28. April 2002 in Karlsruhe

## Ausbildungskonzept

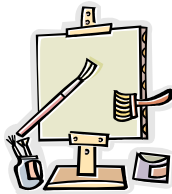
Die Ausbildung ist in erster Linie als berufliche Weiterbildung konzipiert. Es wird erwartet, dass die Kursteilnehmer bereits einen konfliktnahen Grundberuf ausüben (Rechtsanwalt, Richter, Psychologe, Therapeut, Sozialarbeiter, ...) oder zumindest ein einschlägiges Studium in einem solchen Beruf nachweisen können. Um die Mediationsausbildung so anschaulich und praxisnah wie möglich zu gestalten, wurde ein aufeinander abgestimmtes Ausbildungs- und Trainingskonzept erarbeitet. Den roten Faden bildet das Curriculum an dem sich die nachfolgenden Komponenten ausrichten:



A

### Curriculum

Inhaltsübersicht und Einteilung.



B

### Powerpointslides

Die Powerpointslides begleiten den Kurs entsprechend des Curriculums. Es gibt mehr als 500 Powerpointslides, die je nach Ausgestaltung der Ausbildung den Ausbildungsgang visualisieren.



C

### Präsenzausbildung

Die Präsenzausbildung findet an mehreren zusammenhängenden Tagen statt, je nach Ausbildungsgrad.



D

### Skripte

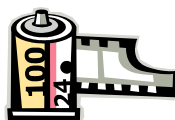
Der Umrechnungsschlüssel setzt 28 Stunden Unterricht dem Studium von je 100 Seiten Skript gleich. Bei einem Studienumfang von 350 Seiten Skript ergeben dies 98 Stunden Ausbildung



E

### Arbeitsunterlagen

Anleitungen für Hausaufgaben und Heimtraining.



F

### Film

Ein Trainings-, Motivations- und Erläuterungsfilm visualisiert das Gelernte auf anschauliche Weise.



G

### Peergroups

Das Training wird durch Peergroups ergänzt. Peergroups sind selbst organisierten Gruppen, die sich regelmäßig treffen, um Gesprächstechniken usw. zu trainieren. Das Training findet in Abwesenheit des Trainers statt.



H

### Lernplattform im Internet / Intranet

Erfahrungsaustausch und aktuelle Informationen stehen auf der Lernplattform im Intranet zur Verfügung.

I

### Supervision (Intervision)

Die Supervision wird einerseits über Peergroups als Intervision und über Web-Foren im Intranet durch die Ausbilder und in den Präsenzveranstaltungen ermöglicht. Darüber wird ein individuelles Angebot an Supervision den Kursteilnehmern eröffnet werden.



K

### Zertifikat

Das Zertifikat dokumentiert den praxisorientierten wissenschaftlichen Abschluss<sup>5</sup>.

## Umfang der Ausbildung

Das Interesse an Mediation ist groß. Manche erlernen die Mediation als eine Grundlage für ein neues Dienstleistungsangebot. Sie wollen die Durchführung von Mediationsverfahren professionell anbieten. Andere wollen nur erfahren, was genau die Mediation ist. Ihnen kommt es eher darauf an, die *Kompetenz* der Mediation für sich und ihr soziales und berufliches Umfeld zu nutzen. Sie wollen selbst mit Konflikten besser umgehen können. Wieder anderen liegt es daran, die Kompetenzen in ihrem ausgeübten Ursprungsberuf, etwa dem Beruf des Anwaltes, des Steuerberaters, des Psychologen oder des Finanzdienstleisters mit den Werkzeugen der Mediation zu bereichern.

Der Studiengang *Mediation und integrierte Mediation* wird den unterschiedlichen Anforderungen gerecht. Die Kursteilnehmer entscheiden, ob das einsemestrige Grundstudium ausreichend ist. Sie können sich in ein

<sup>5</sup> Als Beispiel für den Qualitätsstandard kann z.B. eine Abschlussarbeit gelten, die im Internet zu beziehen ist [http://www.in-mediation.eu/11726-im\\_schriftenreihe.html](http://www.in-mediation.eu/11726-im_schriftenreihe.html)

weiteres Semester zur Intensivierung und spezialisierten Vertiefung einschreiben. Die Zertifizierung erfolgt für jedes Semester<sup>6</sup>.

## Inhalt der Ausbildung (Curriculum)

Die nachfolgend aufgeführten 12 Lektionen (Ausbildungsabschnitte) umfassen den maßgeblichen Inhalt sowie die grundlegenden Erfahrungen mit der Mediation und ihrer Umsetzung im professionellen Alltag.

### 1. Semester - Grundlagen

---

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der Vermittlung eines Verständnisses für Mediation und auf der Idee, die Mediation (er)lebbar zu machen. Nach dem Grundstudium werden die Kursteilnehmer in der Lage sein, die Möglichkeiten der Mediation zur Konfliktlösung zu erkennen und kreativ für eine erfolgreiche Konfliktlösung im beruflichen Alltag zu verwenden.

## 1. Was ist Mediation?

Der erste Ausbildungsabschnitt ist mit der Frage der Verortung der Mediation befasst.

- Einführung
- Geschichtlicher Hintergrund
- Definitionsversuche
- Internationaler Überblick
- Statistisches zur Wirksamkeit
- Perspektiven

## 2. Mediation verstehen

Eine Abgrenzung der jeweiligen Verfahren zur Konfliktlösung lässt die Mediation als ein Kommunikationsmodell begreifen. Der folgende Abschnitt erläutert das wirksame Prinzip.

- Zur Bedeutung eines Verfahrens
- Einteilung der Verfahren unter professionellen Gesichtspunkten
- Die hinter den Verfahren jeweils verborgenen Kommunikationsmodelle, ihre Abgrenzung und Bedeutung für die Mediation

## 3. Die Konfliktlösung in der Mediation

Wesentlicher Aspekt für das Verständnis der Mediation ist die Antwort auf die Frage, wie es gelingen kann, die Parteien in einem unlösbar erscheinenden Konflikt dennoch zu einer Ein-

---

<sup>6</sup> Siehe unten, Kapitel „Zertifizierung“, Seite 10

gung zu bewegen, ohne dass der Mediator die Parteien berät, beeinflusst und ohne dass er den Fall entscheidet. Mit diesem Ausbildungsabschnitt erschließt sich ein Verständnis für die Bedeutung der Mediation, ihre Einsatzmöglichkeiten und ihre Effizienz.

- Grundlagen und Ziele der Mediation
- Die Wirkungsweise
  - a) das Gesagte verstehen,
  - b) das Verstandene vermitteln,
  - c) das Vermittelte verhandelbar machen.
- Das Zusammenspiel von Methoden, Techniken, Strategien und Haltungen in einem Mediationskonzept

## **4. Die Wahrnehmung**

Der erste entscheidende Schritt der Mediation besteht darin, genau zu verstehen, was der Andere meint oder gemeint hat. In diesem Abschnitt werden die Phänomene der Wahrnehmung beschrieben und erläutert, welche Rolle die Wahrnehmung im Mediationsverfahren spielt und wie sie zu verbessern ist.

- Warum wir nicht mehr erkennen, als eigene Konstrukte einer imaginären Wirklichkeit
- Die Notwendigkeit und Fähigkeit zur Präzision der Wahrnehmung, Der 3-er Schritt (Carl Rogers)
- Die unterschiedlichen Sichtweisen erfordern den Austausch über die Wahrnehmungskonstrukte (Watzlawick)
- Wahrnehmungskompetenzen und Wahrnehmungsfiler
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Konsequenzen für die Mediation als Klärungsprozess

## **5. Die Kommunikation**

Verstehen ist nicht nur ein passives Wahrnehmen. Es erfordert eine Interaktion. Der nachfolgende Ausbildungsabschnitt befasst sich deshalb mit der Kommunikation in all ihren Ausprägungen und ihrer Anwendung im Rahmen der Mediation.

- Bedeutung der Kommunikation als Anleitung zur Rekonstruktion von Wirklichkeiten
- Axiome der Kommunikation (Watzlawick)
- Mit 4 Ohren hören und mit 4 Schnäbeln reden (Schulz von Thun)
- Die Rhetorik
- Die Sprache des Körpers
- Die innere Haltung
- Schriftliche Kommunikation
- Kommunikationstechniken
- Kommunikationsphänomene
- Probleme der Kommunikation im Mediationsverfahren beheben. Der Umgang mit „schwierigen Fällen“

## **6. Die Kunst des Vermittelns**

Vermitteln bedeutet, der anderen Seite zu verdeutlichen, was die eine Seite gemeint hat, ohne dies zu interpretieren oder sonst zu verändern. Dieser Abschnitt befasst sich mit der Frage, ob und wie dies möglich ist.

- Grundlagen einer Vermittlung
- Übersetzungsbedarf und – techniken
- Die Bereitschaft sich der Vermittlung zu stellen

- Interessen und Selbstbehauptung, der Weg zur Autonomie
- Trennung und Verbindung
- Window I und Window II

## 7. Die Kunst des Verhandeln

Sicher ist das Verhandeln eines der wesentlichsten Bausteine der Mediation. Allerdings kommt es darauf an, dass die Medianten miteinander verhandeln. Der Mediator bereitet lediglich den Weg dorthin. Dieser Abschnitt beschreibt, wie das möglich ist.

- Das Setting
- Verhandlungsgrundsätze (Harvard Konzept)
- Verhandlungstechniken
- Motivation
- Ebenen trennen
- Positionen und Interessen
- Emotionen, Interessen, Bedürfnisse
- Positionen, Optionen und Lösungen

## 8. Das Verfahren

Der achte Abschnitt setzt sich mit den Anforderungen eines Verfahrens auseinander und stellt dessen Risiken und Chancen heraus.

- Konflikt als Hintergrund
- Die Einteilung der Verfahren vor diesem Hintergrund
- Strategische Aspekte
- Der Konsens als Ziel der Verfahren
- Der Konflikt als Ausgangspunkt
- Der Konflikt als Wegbegleiter im Verfahren
- Der Verhandlungsgegenstand
- Die Vorgehensweisen
- Die Verantwortlichkeiten
- Die Verfahrensgrundsätze

## 9. Die reine Mediation

Der neunte Abschnitt stellt den dynamischen Verfahrensansatz der Mediation im Detail vor und erläutert die Bedingungen einer erfolgreichen Verhandlung.

- Die Mediation als ein isoliertes Verfahren
- Die Strukturierung
- Die Prinzipien der Mediation
- Phase 1 – 5 und > 6
- Die strategische Bedeutung der Phasen für den Konsens der Medianten
- Abgrenzung diverser Schulen der Mediation
- Abgrenzung zur gerichtsnahen und zur gerichtlichen Mediation

## 2. Semester - Vertiefung

---

Der Schwerpunkt der Ausbildung im 2. Semester liegt in der Vertiefung der Grundkenntnisse über Mediation sowie der Spezialisierung und der Frage ihrer Anwendung und Anwendbarkeit unter spezifischen professio-



nellen Gesichtspunkten. Das Ziel der Ausbildung ist die Beherrschung der reinen Mediation und der Kenntnisse, wie die integrierte Mediation professionell als eine weitere Konfliktlösungsoption in spezifischen Anwendungsfeldern einzusetzen ist.

## 1. Anwendungen

Verschiedene Konflikte erfordern verschiedene Varianten der Mediation. Sie werden diesem Abschnitt vorgestellt.

- Die unterschiedlichen Varianten der Mediation
- Die unterschiedlichen Branchen
- Internationaler Überblick
- Notwendigkeit einer Einteilung

## 2. Mediation bei Interessenkonflikten

Die Handhabung von Interessenkonflikten unterscheidet sich von solchen Konflikten, die durch die Beziehung zweier oder mehrerer Personen mit sich oder zueinander determiniert werden. Die unterschiedliche Bearbeitung ergibt unterschiedliche Mediationsweisen.

- Die Wirtschaftsmediation
- Die Umweltmediation

## 3. Mediation bei Beziehungskonflikten

Die Mediationsweisen bei Beziehungskonflikten.

- Die Familienmediation
- Die Erbrechtsmediation
- Nachbarschaftsstreitigkeiten
- Arbeitsrechtliche Streitigkeiten
- Gesellschaftsrechtliche Auseinandersetzungen und Rechtsnachfolgekonflikte

## 4. Schwierige Fälle

Die Ursachen für ein Scheitern der Mediation.

- Die Mediationsfähigkeit (schwierige Medianten)
- Typische Fehlerquellen im Verfahren
- Über die Kompetenz des Mediators

## 5. Beruf und Umfeld

Der vierte Abschnitt des 2. Semesters befasst sich mit der Mediation unter spezifischen professionellen Gesichtspunkten. Wie kann der Beruf des Mediators in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und wie ist es möglich, mittels der Mediation ein ausreichendes Einkommen zu erzielen?

- Das Berufsrecht
- Standards
- Das Angebot und die Nachfrage

- Bedarf und Bedürfnis
- Marketing und Missionierung
- Qualitätsmanagement
- Vernetzung im Streitsystem
- Benchmarks
- Supervision

## 6. Integrierte Mediation

Abweichend von dem reinen Mediationsverfahren bildet die integrierte Mediation Aspekte heraus, welche die Mediation universell attraktiv und anwendbar machen. Dieser Abschnitt setzt sich mit der Mediation im Verständnis eines optimierten Produktes auseinander, das im streitigen Umfeld auch dann zur Anwendung kommen soll, wenn die Parteien nicht freiwillig und eigenverantwortlich zur Klärung bereit sind.

- Entstehungsgeschichte
- Definition
- Vision und Zielsetzung
- Strategische Handlungsoptionen
- Die Migrationsstrategie
- Die Schaffung von Kommunikationsräumen
- Das Lösungspentagramm
- Anwendungsbereiche

### Zertifizierung

Der Ausbildungserfolg wird durch eine Zertifizierung nachgewiesen. Dabei sind die Abschlüsse des ersten und zweiten Semesters graduell zu unterscheiden.

#### Das Zertifikat nach dem 1. Semester

Die Zertifizierung des ersten Semesters erfolgt nach einer *Abschlussprüfung*, die das gesamte Wissen und alle Erfahrungen erfasst, welches in den Präsenzveranstaltungen, der zur Verfügung gestellten Literatur und den sonstigen verfügbaren Materialien gewonnen wurden. Gegenstand der Abschlussprüfung sind die in diesem Curriculum zusammengetragenen Themenschwerpunkte. Die Abschlussprüfung selbst besteht nach dem ersten Semester aus einer Examensarbeit, die sich aus zwei Teilen zusammensetzt:

- Eine Dokumentation nach Maßgabe der Lektionen 1-9 über den gesamten Verlauf einer Mediation oder eines Mediationsversuchs, in denen die Kursteilnehmer selbst als Mediator/in oder Co-Mediator/in mitgewirkt haben.

- Eine Kommentierung dieser Dokumentation mit einer Begründung des beschriebenen Verlaufs. Die Arbeit soll erkennen lassen, aufgrund welcher fachlichen Einschätzungen und Reflexionen der dokumentierte Weg beschritten wurde.
- Eine mündliche Nachprüfung bleibt im Einzelfall vorbehalten.

Das nach der bestandenen Abschlussprüfung auszuhändigende Zertifikat weist Sie als Mediator oder als Mediatorin der ersten Stufe mit einem Stern aus. Ihnen wird die Bezeichnung verliehen<sup>7</sup>:

***Mediator \* (Hochschule Darmstadt)***

\* = Kennzeichen der Zertifizierung des Verbandes  
integrierte Mediation für ein einsemestriges Studium

### **Zertifikat nach dem Vertiefungsstudium**

Nach dem zweiten Semester sind insgesamt vier Dokumentationen über durchgeführte reine Mediationen oder integrierte Mediationen nachzuweisen. Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten Sie ein Zertifikat, das Sie als Mediator oder Mediatorin mit zwei Sternen ausweist. Sie sind dann berechtigt, die Bezeichnung zu verwenden<sup>8</sup>:

***Mediator \*\* (Hochschule Darmstadt)***

\*\* = Kennzeichen der Zertifizierung des Verbandes  
integrierte Mediation für ein zweisemestriges Studium

Der im ersten Semester mit 160 Stunden und im zweiten Semester mit weiteren 100 Ausbildungsstunden anzusetzende Fernstudiengang ist als ein Hochschulstudium mit dem damit verbundenen Qualitätsanspruch geprägt. Während der Ausbildung werden die Kursteilnehmer als Gaststudenten an der Hochschule in Darmstadt eingeschrieben. Die Kurse finden - je nach der Zusammensetzung der Teilnehmer – an der FH in Koblenz oder an der Hochschule Darmstadt statt.

---

<sup>7</sup> Dies gilt nur im Rahmen der gesetzlichen Regelungen

<sup>8</sup> Dies gilt nur im Rahmen der gesetzlichen Regelungen

Die Ausbildung entspricht den Anforderungen des *Code of conduct for mediators*<sup>9</sup>. Sie basiert auf den Ausbildungsstandards, welche der Verband Integrierte Mediation e.V.<sup>10</sup> festgelegt hat und welche zu anderen Verbänden (auch international) kompatibel sind. Der Verband integrierte Mediation ist Mitglied im Dachverband der Mediatoren, dem DFFM (Deutscher Fachverband für Mediation).

## Referenzen

Das diesem Ausbildungsgang zugrunde liegende Curriculum wurde unter anderem für ein EU Projekt „Implementierung der Mediation in Lettland“ und für die dortige Ausbildung zum Mediator übersetzt und weiterentwickelt. Auf der Basis des vorliegenden Curriculums erfolgen Ausbildungen zur *Mediation und integrierten Mediation* in Deutschland, Österreich, Lettland, Estland und in Russland.

Das Lernmaterial findet auch bereits im internationalen Kontext Eingang in die Mediationsausbildung. So wurde das Skript „**Die Grundlagen der Mediation in Theorie und Praxis**“ im Auftrag der jeweiligen Justizministerien in die lettische und in die estnische Sprache übersetzt. Die Skripten werden dort als Bücher über Mediation vorgehalten.

Die Ausbildung *Mediation und integrierte Mediation* wurde erstmals im Sommersemester 2005 von Prof. Dr. Roland Hofmann (Hochschule Farmstadt) und Arthur Trossen (Integrierte Mediation e.V.) etabliert. Seitdem hat es sich zu einem festen Bestandteil des Fernstudienangebotes der ZFH in Koblenz weiterentwickelt. Die Kursteilnehmer bewerten das Ausbildungsangebot wie folgt:

(seit der Teilnahme am Seminar) ... achte ich (Anwalt) auf andere Dinge, wenn ich mit Mandanten usw. spreche und verhandle. ... Wir Juristen neigen dazu, unser mehr oder weniger tolles Wissen darzustellen und auszubreiten, ob der Mandant nun will oder nicht. ... Das ist mir klar geworden auf Ihrem Seminar .... Bei den Mandanten kommt das sehr gut an, wenn ich die Juristerei erst betreibe, wenn sie wieder weg sind, es reicht ihnen, wenn sie meine juristischen Ergüsse Schriftsätzen an gegnerische Anwälte und Richter entnehmen können. Das alles ist Folge Ihres Seminars, weil mir das so zwar irgendwie schon im Kopf rumschwebte, aber nicht in dieser Klarheit bewusst war ... Mit freundlichen Grüßen

-----

---

<sup>9</sup> [http://ec.europa.eu/civiljustice/adr/adr\\_ec\\_code\\_conduct\\_en.htm](http://ec.europa.eu/civiljustice/adr/adr_ec_code_conduct_en.htm)

<sup>10</sup> <http://www.in-mediation.eu>

Lieber Arthur (Studienleiter) ... (längere Zeit nach dem Studium) rückblickend bewerte ich die Weiterbildung immer noch als echte Bereicherung. Das liegt allerdings wirklich größtenteils an Dir. Im Gegensatz zu manch anderen ... (Kursangeboten) ist es Dir nämlich gelungen, Sachverstand bzw. Profession mit Herz zu vereinen, so dass Du dem Kurs Seele eingehaucht hast. Nur deshalb lässt mich die Mediation auch irgendwie nicht los, obwohl ich nicht gedacht hätte, dass das etwas für mich ist ...

-----

... schon von der ersten Sektion unserer Fortbildung war ich begeistert, von der zweiten bin ich es noch mehr. Und dies beruht auf Deiner Person und Deinem authentischen Vortrag! Diese Anerkennung möchte ich Dir kundtun. ... Obwohl ich schon einige Erfahrungen in Mediation habe, ist dieser Kurs der beeindruckendste. Hier geht es auch an die persönliche Substanz und ich lerne etwas für mich und über mich und von mir.

-----

... Bei meiner Ausbildung bei ..., die von Dr. ... geleitet wurde und hochkarätige Referenten auch aus USA anbot, war der persönliche In - und Output nicht so groß. Es ging eher dogmatisch zu - wenn auch mit vielen Übungen, doch diese waren auch wegen der größeren Gruppe nicht so persönlich. Es ging mehr *über* Mediation anstatt wie hier *für* Mediation. Dir meinen herzlichen Dank!

Einen Eindruck vom Ausbildungserfolg hinterlässt die Arbeit einer Kursteilnehmerin, die an einem Fall beschreibt, wie sie das im ersten Semester Gelernte bereits zur Anwendung bringen konnte. Ihre Arbeit wurde in einer Broschüre veröffentlicht<sup>11</sup>. Sie kann beim Verlag bezogen werden.



## Betreuung und Vertiefung

Nach dem Kurs sind die Teilnehmer/innen nicht sich selbst überlassen. Die weitere Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Verband integrierte Mediation e.V.<sup>12</sup>. Es werden optional Kurse und Tagungen angeboten, die als Fortbildung anerkannt werden.

## Kosten

Die Kosten dieses Ausbildungsganges betragen 1.450,- EUR für jedes Semester.

Der Betrag ist von der Mehrwertsteuer befreit (da Ausbildung). Er beinhaltet das gesamte gedruckte Lehrmaterial sowie das elektronische Lehrmaterial (Film, Präsentationsunterlagen), den Präsenzunterricht (Hotel und Verpflegung sind nicht enthalten), die fachliche Begleitung, Beurteilung und Bewertung der Arbeiten und den Zugang zum Intranet. Dort finden

<sup>11</sup> Zu beziehen über Win-Management GmbH, 57610 Altenkirchen

<sup>12</sup> Siehe [www.in-mediation.eu](http://www.in-mediation.eu)

Sie weitere elektronische Hilfsmittel, wie z.B. der Zugang zu Diskussionsforen sowie weitere elektronische Arbeitsunterlagen.

## Auskünfte

Möchten Sie noch mehr erfahren?

Weitere Informationsquellen bieten die Web-Sites der ZFH ([www.zfh.de](http://www.zfh.de)) oder des Vereins integrierte Mediation ([www.in-mediation.eu](http://www.in-mediation.eu)). Sollten darüber hinaus noch Fragen bestehen, wenden Sie sich bitte an:

ZFH - Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen  
Rheingau 3-4  
56075 Koblenz  
Tel.: 0261/91538-0 / Fax.: 0261 91538-23

Integrierte Mediation e.V.  
- Geschäftsstelle -  
Im Mühlberg 39  
57610 Altenkirchen  
Tel.: 02681/986257 / Fax.: 02681/986275